

FERSCH / Katharina RÄTH (Fontes Herbipolenses 9) Würzburg 2014, Schöningh, XXIV u. 543 S., Abb., ISBN 978-3-87717-715-0, EUR 49; Würzburger Ratsprotokolle 1454–1465, hg. von Franz FUCHS / Ulrich WAGNER, bearb. von Antonia BIEBER unter Mitwirkung von Stefan PETERSEN / Rainer SCHARF (Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, III. Reihe: Fränkische Urkundenbücher und Regestenwerke 11) Würzburg 2017, Gesellschaft für fränkische Geschichte, XIX u. 731 S., Abb., Karte, ISBN 978-3-86652-311-1, EUR 59. – Unter gleicher Leitung und nach den gleichen Grundsätzen wurden 2014 und 2017 die ältesten erhaltenen Ratsprotokolle der Stadt Würzburg im Volltext ediert; warum der zweite Teil an einer anderen Stelle erschien, bleibt unerklärt. Der Erschließung dienen jeweils Register der Personen, Orte, Sachen und Amtsträger. Qualitätvolle, vielfach farbige Abbildungen bieten u. a. Schriftbeispiele. Hinzu kommt jeweils ein farbiger Stadtplan. Über die Lokalgeschichte hinaus finden sich hier Informationen zu landes- und reichsgeschichtlich wichtigen Vorgängen, von wettinischen Versuchen, im hochverschuldeten Bistum Würzburg Fuß zu fassen, bis zu Markgraf Albrecht Achilles, der 1440 die Regierung in Ansbach antrat und sofort die Interessen der Zollern in Franken forcierte. Das richtete sich gegen die Reichsstadt Nürnberg, aber auch gegen die Bischöfe von Würzburg mit ihrem Landgericht, dem Albrecht das Landgericht des Burggraftums Nürnberg entgegenstellte. Von strukturellem Interesse ist in Würzburg zudem das rechtlich, sozial und wirtschaftlich komplexe Verhältnis des Rates und der Bürger zum bischöflichen Stadtherrn, zum Domkapitel und den zahlreichen geistlichen Institutionen der Mainmetropole. Der Status einer Freien Stadt war nach der Niederlage bei Bergtheim 1400 allerdings keine Option mehr. Der regionale Ritteradel jedoch war in der Stadt ebenfalls zahlreich und konfliktträchtig vertreten. Auf die Wichtigkeit der Ratsprotokolle als Quelle hatte schon Rolf Sprandel, Würzburger Diözesangeschichtsblätter 62/63 (2001) S. 527–539, hingewiesen. Reisen an die päpstliche Kurie und an den Hof des Reichsoberhauptes kommen in den Ratsprotokollen öfter vor. Zu eher unerwarteten Funden gehören der Rechtsstreit der Stadt gegen den als Dichter hervorgetretenen bayerischen Ritter Jakob Püterich von Reichertshausen († 1469) oder der Schiedsspruch wegen Unterhaltsleistungen 1433 zwischen dem Johanniter Weiprecht Egen und dem Johanniterkomtur in Würzburg Richard von Buttlar (Bd. 1 S. 90 f., des letzteren Identifizierung wäre Anm. 510 nachzutragen). Wegen der verbreiteten Unsicherheit spielten das Hofgericht in Rottweil (entgegen Bd. 1 S. 161 Anm. 1035 kein Freistuhl) und die westfälische Feme mit ihren Freistühlen eine Rolle, aber im 15. Jh. nicht mehr die Landfriedenseinungen. Beide Editionen machen insgesamt einen sehr zuverlässigen Eindruck. Bd. 1 S. 7 heißt es: ... *gefenccknuß und verbündnüße, darinne er dann gegen unsern herrn von Wirtzburg ist, ledig mog werdenn; geschicht dann das, so sol er geloben und sweren in maßen, als dann andere burgere getan haben*. Man könnte fragen, ob die am Wortende bereinigten Kürzungsstriche nicht als *danne* aufzulösen wären. Ebd. S. 8 wäre zu *die neuen elüte* der Hinweis auf Grimm, Wörterbuch 3 Sp. 39, nützlich. Der Sachkommentar ist im ersten Band manchmal etwas weitschweifig (vgl. S. 9 Anm. 35 zu Kitzingen), besticht aber generell durch